

# Diabetes-Management

Die kontinuierliche Glukosemessung mit Sensor gibt es seit rund 20 Jahren. Die Diabetes-Expertin KD Dr. med. Gurpreet Anand erklärt, wer davon profitieren kann und warum.



TEXT: JÜRIG LENDEMANN

«Diabetes erhöht das Risiko, ein kardiovaskuläres Ereignis zu erleiden, um das Dreifache», erklärte KD Dr. med. Gurpreet Anand, leitende Ärztin für Endokrinologie/Diabetologie am Spital Zollikerberg, am Pharmaziekongress pharmaDavos 2025. «Patientinnen und Patienten mit Diabetes sind Manager ihres Lebens und Leidens. Ärztliche Konsultationen sind dann erfolgreich, wenn die Betroffenen sich von einer Intervention überzeugen lassen und ihren zukünftigen Plan bekannt geben.»

## Besseres Diabetes-Management dank Sensor

Die kontinuierliche Glukosemessung (CGM) hat das Diabetesmanagement revolutioniert und deutlich verbessert – nicht nur dadurch, dass man sich nicht mehr in den Finger stechen muss. Die Muster, die dank der kontinuierlichen Glukosemes-

sung erkennbar werden, helfen sowohl den Patientinnen und Patienten als auch den behandelnden Ärztinnen und Ärzten, erklärte die Diabetologin. Die Sensorsysteme ermöglichen es, Zuckerwerte kontinuierlich statt nur situativ zu sehen und diese somit im Kontext besser zu verstehen. Unter anderem kann dies bei Anwendenden die Wahrnehmung von Hypoglykämien verbessern, um diese zu verringern.<sup>1,2,3</sup> Auch diagnostisch sei der Einsatz eines Sensors vorteilhaft, da die betroffenen Personen lernen, ihre Krankheit zu verstehen.

## Moderne TIR vs. altbewährter HbA<sub>1c</sub>

«Der HbA<sub>1c</sub> bietet keine Entscheidungshilfe, um den Alltag mit Diabetes zu meistern», sagte die Diabetes-Expertin. Denn dieser Wert spiegle vor allem Hyperglykämien, erlaube jedoch keine Beurteilung kurzfristiger Glukoseschwankungen und gebe keine Informationen zu den täglichen Mustern im Glukoseverlauf wie zum Beispiel nächtliche Hypoglykämien.

Die Blutzuckerselbstüberwachung (SMBG) mit Teststreifen und Fingerstechen wiederum sei unangenehm und werde daher meist nur sporadisch durchgeführt. Zudem könne diese Messmethode mit Fehlerquellen behaftet und folglich ungenau sein.

Gegenüber der SMBG biete ein Sensor wesentliche Vorteile wie minutengenaue<sup>4</sup> Gewebezuckerwerte, Mustererkennung, Entscheidungshilfe zur Verringerung von Hyper- und Hypoglykämien<sup>1</sup> sowie entsprechende Echtzeitalarmlösungen<sup>5</sup>. Anand: «Damit sitzt der Patient am Steuer und kann über eine Massnahme entscheiden.»

Der HbA<sub>1c</sub> sei ein traditioneller Wert, der den meisten Langzeitstudien zugrunde liege, jedoch seine Limiten habe. Zunehmend würden Studien auch die Time in Range (TIR) berücksichtigen, also die Zeit, in der die Glukosewerte im definierten, optimalen Grenzbereich liegen. Dieser Zielwert sollte zu mindestens 70 Prozent erreicht werden, was bis 17 Stunden am Tag entspreche.<sup>6,7</sup> Denn mehr Zeit im Zielbereich bedeute einen niedrigeren HbA<sub>1c</sub>-Wert.<sup>8</sup> «Dank den minutengenau verfügbaren Werten und einfachen Berichten wie der TIR sieht der Patient Veränderungen schneller und kann sich verbessern.»

### Sensorakzeptanz steigt

«Die Sensortechnologie ist stetig noch akkurater geworden», sagte Anand. «Inzwischen sind FreeStyle Libre 2 Plus und FreeStyle Libre 3 Plus Sensoren auf dem Markt.» Letzterer ist derzeit der kleinste und flachste Sensor weltweit.<sup>9</sup> Beide Sensoren sind für Personen mit Diabetes ab zwei Jahren zertifiziert,<sup>10</sup> können bis zu 15 Tage<sup>11</sup> getragen werden und benötigen keine Kalibrierung. Praxisrelevante Daten wie das Ambulante Glukoseprofil (AGP) können jederzeit auf dem Smartphone der Anwendenden sowie online über LibreView eingesehen werden, was auch für das Behandlungsteam vorteilhaft ist. Anand: «Der Sensor zeigt schnell, was für den Patienten gut funktioniert und was nicht. So kann er frühzeitig reagieren.» Neben diesen



KD Dr. med. Gurpreet Anand

zeitnahen Vorteilen spielen auch Langzeiteffekte eine wichtige Rolle: Engagierte Patientinnen und Patienten zeigen eine höhere Therapiezufriedenheit und Lebensqualität, eine geringere Hospitalisierungsrate aufgrund von diabetischer Ketoazidose und Hypoglykämien sowie weniger Folgeerkrankungen.<sup>8,12,13</sup>

### Sensor bringt Mehrwert

«Es sind kleine Schritte, die zum Erfolg führen», fasste die Diabetes-Expertin zusammen. «Der Sensor ist ein diagnostisches, therapeutisches und edukatives Instrument. Er lehrt die Patientinnen und Patienten, warum, wann und wie lange Zuckerwerte variieren können. Uns Ärztinnen und Ärzten ermöglichen die kontinuierlich gemessenen Werte und die automatisch erstellten Analysen wie die TIR gezielte Therapieempfehlungen.»

### Was Apotheken beitragen können

Apotheken können Kundinnen und Kunden mit Diabetes bei der Beratung auf die Sensortechnologie aufmerksam machen sowie die Vorteile für das individuelle Diabetesmanagement im Alltag erklären. Die Zusammenarbeit mit dem gesamten Behandlungsteam, z. B. Ärztinnen und Ärzten, ist essenziell, um CGM gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten zur Optimierung der Diabeteseinstellung zu nutzen. <

### Links

> Informationen zu FreeStyle Libre:  
<https://pro.freestyle.abbott/ch-de/home.html>

> Für medizinische Fachpersonen: Terminvereinbarung mit dem Aussendienst von Abbott.



### Rückerstattung

Die Voraussetzungen für die Kostenübernahme von FreeStyle Libre Systemen durch die Krankenkasse sind gemäss MiGeL<sup>14</sup> wie folgt:

- > Das Rezept wird von einer Fachärztin/einem Facharzt für Endokrinologie/Diabetologie für Personen mit Diabetes mellitus unter einer intensivierten Insulintherapie (Pumpen- oder Basis-Bolus-Therapie) ausgestellt.
- > Für die Sensoren der FreeStyle Libre Systeme gilt eine maximale Tagespauschale im Sinne eines Höchstvergütungsbetrags.
- > Lesegeräte der Freestyle Libre Systeme werden von der Krankenkasse höchstens alle drei Jahre zu einem Höchstvergütungsbetrag erstattet.

<sup>1</sup>Haak T, Diabetes Ther. 2017 Jun;8(3):573-586. Bolinder J, Lancet 2016; 388: 2254-2263. Leelarathna L, N Engl J Med. 2022 Oct 20;387(16):1477-1487. <sup>2</sup>Evans M, et al., Diabetes Ther. 2022. <https://doi.org/10.1007/s13300-022-01253-9>. <sup>3</sup>Lang, J, et al. Poster session ATTD19-0299 ATTD Berlin, Germany; 2019. <sup>4</sup>Der Sensor ist 60 Minuten nach der Aktivierung für die Glukosemessung bereit. <sup>5</sup>Alarmlösungen sind standardgemäss ausgeschaltet und müssen eingeschaltet werden. <sup>6</sup>Battellino T, et al., Diabetes Care. 2019;42(8):1593-1603. <sup>7</sup>Für Erwachsene mit Typ 1 und Typ 2 Diabetes, die nicht schwanger, alt oder Risikopatienten sind. <sup>8</sup>Yaron M, et al., Diabetes Care. 2019;42(7):1178-1184. <sup>9</sup>Im Vergleich mit anderen von Patient:innen selbst anzubringenden Sensoren. Daten liegen vor. Abbott Diabetes Care. <sup>10</sup>Die FreeStyle Libre Systeme sind zertifiziert für Kinder ab zwei Jahren sowie Erwachsene, einschliesslich Schwangeren. Die Aufsichtspflicht über die Anwendung und Auswertung von FreeStyle Libre Systemen bei Kindern bis zur Vollendung des zwölften Lebensjahres obliegt der Verantwortung einer volljährigen Person. <sup>11</sup>Das Setzen eines Sensors erfordert ein Einführen des Sensorfilaments unter die Haut. Der Sensor kann bis zu 15 Tage lang getragen werden. <sup>12</sup>Fokkert M, et al., BMJ Open Diab Res Care. 2019. <sup>13</sup>Charleer S, et al., Diabetes Care. 2020;43(2):389-397. <sup>14</sup>Mittel- und Gegenständeliste des Bundesamts für Gesundheit. Das Sensorgehäuse, FreeStyle, Libre, und damit verbundene Markennamen sind Marken von Abbott. Sonstige Marken sind Eigentum der jeweiligen Hersteller. © 2025 Abbott | ADC-109531 v1.0